

A2

Bewerbung

Initiator*innen: Felix Banaszak (KV Duisburg)

Titel: Felix Banaszak

Foto



Angaben

Alter: 33

Geschlecht: männlich

Geburtsort: Duisburg

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

seien wir ehrlich: Grüne Politik findet gerade in ziemlich herausfordernder Lage statt. Nach den Jahren der Opposition an Rhein und Spree, in denen wir - getragen von einer erstarkenden Klima- und Umweltbewegung - Konzepte entwickeln und unsere Strukturen verbreitern konnten, sind wir jetzt in aller Konsequenz in den sogenannten Mühen der Ebene angekommen. Das Regieren in unterschiedlichen, aber jeweils neuartigen Koalitionen in Land und Bund gestaltet sich oftmals herausfordernd - und bringt doch immer wieder die so dringend nötigen Erfolge.

Das Spannungsfeld zwischen dem Eingehen notwendiger Kompromisse und der beständigen Arbeit daran, **die Spielräume und Handlungsfelder für noch bessere Vereinbarungen zu erweitern**, fällt uns nicht immer leicht auszuhalten. Mir ist es wichtig, dass wir in einer solchen Lage solidarisch beieinander bleiben, ohne Geschlossenheit mit Diskursunfähigkeit zu verwechseln, und den **Raum für Kritik** erhalten.

Viele der in Land und Bund derzeit virulenten Themen betreffen uns im Ruhrgebiet in besonderer Form: Ob die **Transformation zur klimaneutralen Industrieproduktion** gelingt, entscheidet über Zehntausende von Arbeitsplätzen. Ob sich die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte nach mehreren Krisenjahren auflöst, über Zukunftschancen und die **Handlungsfähigkeit unserer Kommunen**. Bundesweit lebt jedes fünfte Kind in Armut, in einzelnen Teilen des Ruhrgebiets würde jedes dritte Kind von einer **Kindergrundsicherung** profitieren. Die Liste ließe sich mit vielen weiteren Beispielen fortsetzen.

Die letzte Kommunal- und Ruhrgebietswahl 2020 endete für uns mit einem zweischneidigen Ergebnis. Zwar sind wir überall so stark wie nie in die Räte, Kreistage und Bezirksvertretungen eingezogen. Aber machtpolitisch ist es uns in aller Regel nicht gelungen, die Dominanz von SPD und CDU in den Verwaltungsvorständen aufzubrechen. Grüne OB-Kandidat*innen haben zwar stärker gepunktet als in vorangegangenen Anläufen - die Stichwahlen fanden dann allerdings ohne uns statt. Und im Regionalverband hat sich nach den gescheiterten rot-grünen und schwarz-grünen Sondierungen eine „große“ Koalition gebildet, die derart mut- und ambitionslos agiert, dass der Sinn einer vertieften Integration der Ruhrgebietskommunen unter ein gemeinsames Dach auch von Wohlmeinenden verstärkt in Frage gestellt wird.

Mit all dem will ich mich nicht zufriedengeben.

Ich will bei euch dafür werben, dass wir die Kräfte sammeln für einen erneuten **Anlauf auf die Ratshausspitzen**. Dass wir einen Wahlkampf vorbereiten, an dessen Ende Mehrheiten stehen, die es unmöglich machen, an uns vorbei zu koalieren. Dass wir gemeinsam mit unserer starken RVR-Fraktion einen **Plan für die Metropole Ruhr** entwickeln, der diese Region wirklich voranbringt - und ihn dann, nach der Wahl, in verbindliche Vereinbarungen gießen. Das Ruhrgebiet hat es verdient, dass wir darum kämpfen!

Zur Ehrlichkeit gehört: Das alles wird uns nur gelingen, wenn wir unsere Arbeit im Ruhrgebiet professioneller aufstellen und unsere gewachsenen, aber weiterhin limitierten Kräfte bündeln. Ich will daran arbeiten, dass der Bezirksvorstand **treibende Kraft eines Teams** ist, in dem die Ressourcen unserer RVR-Fraktion und unseres grünen Dezernenten im RVR, unserer jeweils sieben Abgeordneten in Land und Bund sowie unserer (im Juni 2024 dann wiedergewählten) Europaabgeordneten und unserer Ruhris im Landesvorstand optimal

zusammengebracht werden. Ich will aber auch bei euch dafür werben, dass wir frühzeitig und solidarisch an einer **Stärkung unserer hauptamtlichen Strukturen** arbeiten und an die guten Erfahrungen aus dem letzten Ruhrgebietswahlkampf anknüpfen.

Ein zentraler Faktor für unseren Erfolg ist, dass wir weiter gut in den Parlamenten vertreten sind. Ihr wisst, dass ein wichtiger Teil der Arbeit der Bezirksvorsitzenden ist, die innerparteiliche Personalpolitik vor Listenaufstellungen zu organisieren. Ich habe in den letzten Jahren mehrere Aufstellungsprozesse verfolgt - als Landesvorsitzender und als Kandidat. Mir ist wichtig, dass diese Verfahren fair und transparent erfolgen, regionale Ausgewogenheit gewährleisten, aber auch Aspekte wie Vielfalt, Erneuerung und die Öffnung nach außen beinhalten.

Abschließend zu mir: Ich bin seit 2009 grünes Mitglied, war eine Zeitlang im Bundesvorstand der Grünen Jugend, zwei Jahre Kreisverbandssprecher in Duisburg und von 2018 bis zum Abschluss der Koalitionsverhandlungen im letzten Juni Landesvorsitzender. Seit 2021 sitze ich im Deutschen Bundestag und arbeite im Haushalts- und im Wirtschaftsausschuss an der Transformation von Industrie und maritimer Wirtschaft und verantworte den Haushalt des Wirtschafts- und Klimaschutzministeriums und des Entwicklungsministeriums. Leitmotive meiner Arbeit sind **ambitionierter Klimaschutz, eine progressive Haushalts- und Finanzpolitik und die Resilienz und Souveränität gegenüber autoritären Gefahren in unserer Energie- und Wirtschaftspolitik**. Ich bin 33 Jahre alt, verheiratet, Vater einer fünf Monate alten Tochter und pendle zwischen Duisburg und Berlin.

Über euer Vertrauen und eure Stimme bei der **Wahl zum Bezirksvorsitzenden** wäre ich sehr dankbar!

Herzliche Grüße

Felix

Unterschrift (eingescannt)

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Felix', written in a cursive style.

A3

Bewerbung

Initiator*innen: Daniela Schneckenburger (Kreisverband Dortmund)

Titel: Daniela Schneckenburger

Foto



Angaben

Alter: 63

Geschlecht: Weiblich

Geburtsort: Bruchsal

Selbstvorstellung

Bewerbung als Sprecherin Bezirksverband Ruhr

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir GRÜNE haben das Ruhrgebiet verändert. GRÜN ist gestärkt – im RVR, in den Kommunen des Ruhrgebietes. Und wir haben dazu beigetragen, Landes- und Bundespolitik zu begrünen und starke GRÜNE in die Parlamente zu entsenden. Das ist gut so - und da geht noch mehr.

Die **Aufgaben und Herausforderungen** sind groß. Unsere Region ist immer noch geprägt von den Spuren des Strukturwandels: Verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit, Kinderarmut und Bildungsungerechtigkeit, unterbliebene Sanierung der öffentlichen Infrastruktur, Finanzschwäche der Kommunen sind Themen, die mit dem Ruhrgebiet noch verbunden sind.

Es gibt aber auch die **andere Seite unserer Metropolregion**: Zuwanderung, die uns vielfältiger und reicher macht, Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur, Ausbau der Erneuerbaren, auf grünen Druck der Aufbau einer Radinfrastruktur als Beitrag zur Verkehrswende u.v.m.

Grün wirkt. Wir haben die Chance, das Ruhrgebiet zu begleiten auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit, zu einer Region, die Vielfalt lebt und es den Menschen ermöglicht, ihre Potentiale zu entfalten. Wenn wir unseren politischen Anspruch, eine prägende Kraft im politischen Kräftefeld der nächsten Jahrzehnte sein zu wollen, umsetzen wollen, müssen wir wachsen: noch stärker in die unterschiedlichen Milieus der Stadtgesellschaften, in die Entscheidungsstrukturen des Ruhrgebietes hinein.

Unsere **Kommunalfractionen sind gewachsen** – an Größe, an Einfluss, an Stärke. Es ist an vielen Stellen gelungen, GRÜNE in den Verwaltungsvorständen zu verankern oder in der Führung von städtischen Gesellschaften. Wenn es uns gelingt, das Potential an Entscheider:innen in den Räten, an fachlicher Kompetenz in den Verwaltungen zusammenzubinden mit unseren Abgeordneten im Land und Bund können wir unseren politischen Handlungsraum noch erweitern. Und dann gelingt uns vielleicht etwas, was wir als Ruhrgebiet, als Land, als Gesellschaft dringend brauchen, um Transformationsprozesse, Krisen und Herausforderungen gut zu meistern: Eine Politik des Zuhörens, Verstehens und Aushandelns über die Ebenen hinweg. Da sind wir noch nicht gut genug. Der lange Kampf der Kommunen um eine Lösung für die Altschuldenproblematik, das zähe Ringen darum, dass Länder und Bund Lösungen schaffen für die Bewältigung der Unterbringung von Geflüchteten, das Kommunikationsdefizit zwischen Land und Kommunen um Wege zur Lösung der Bildungsungerechtigkeit – es gibt viele Baustellen, an denen wir als GRÜNE dazu beitragen können, es besser zu machen.

Ich bewerbe mich bei euch als Vorsitzende dieses wunderbaren Bezirksverbandes. Mich treibt die Leidenschaft für die Region, für die Themen, die wir zu bewältigen haben und für die Frage, wie wir uns als GRÜNE im Ruhrgebiet stärker machen können, mich trägt die Erfahrung der letzten Jahre im Ruhrgebiet und seinen Strukturen, aber auch der Blick von außen.

Ich bitte euch dazu um eure Unterstützung und eure Stimme.

Mit herzlichen Grüßen,

Daniela

Kurzvita:

Daniela Schneckenburger

*Jahrgang 1960

*verheiratet, zwei Kinder

***1992-2006** Lehrerin

***1994-2006** Ratsmitglied

***2006-2010** Landesvorsitzende B90/Die GRÜNEN NRW

***2010-2015** Landtagsabgeordnete Fraktion B90/Die GRÜNEN im LT NRW

***2015-2022** Beigeordnete der Stadt Dortmund für Schule, Familie und Jugend

***Seit 2022** Beigeordnete für Integration, Bildung, Kultur, Sport und Gleichstellung beim Dt. Städtetag

Unterschrift (eingescannt)

Daniela Schneckenburger

A4

Bewerbung

Initiator*innen: Ina Gießwein

Titel: Ina Gießwein

Foto



Angaben

Alter: 40

Geschlecht: weiblich

Geburtsort: Herdecke

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

seit einer Legislaturperiode darf ich nun dem Bezirksvorstand angehören. Die Arbeit des Bezirks ist wichtig für unsere Region und für die Vernetzung der unterschiedlichen Ebenen in unserer Partei. Auf Bundesebene,

Landesebene, im Landschaftsverband und in vielen Kommunen wurde uns GRÜNEN bei den Wahlen das Vertrauen entgegengebracht. GRÜNE haben in all diesen Bereichen Verantwortung übernommen und wichtige politische Weichenstellungen vorgenommen!

In diesen Zeiten ist Verantwortungsübernahme, wie wir alle wissen mit vielen Herausforderungen verbunden. Insbesondere ist es schwierig unser politisches Handeln den Bürger*innen verständlich zu machen. Die unterschiedlichen Koalitionen der verschiedenen Ebenen machen es uns da auch nicht leichter. Darum müssen wir über alle politischen Ebenen hinweg unsere Entscheidungen, unsere Ziele und Wege dahin immer wieder gut und transparent kommunizieren und im Gespräch bleiben. Untereinander und nach außen, mit unseren Wähler*innen. Dies insbesondere in Zeiten in denen wir nach 16 Jahren Politik des Tellerrandes klar machen müssen, dass gute Politik nicht an Landesgrenzen halt macht. Und in denen nach 16 Jahren Stillstandspolitik gravierende Veränderungen für die Menschen jetzt gefühlt sehr schnell und plötzlich kommen. Die aktuelle politische Weltlage, zusammen mit der Klimakrise stellt die Gesellschaft vor einen Berg an Herausforderungen die in allen Bereichen und auf allen Ebenen angegangen werden müssen.

Mir ist die Vernetzung und Durchlässigkeit der verschiedenen Ebenen unserer Partei daher sehr wichtig. Einer der Gründe, warum ich mich im Bezirksvorstand engagiere. Ich bin fest davon überzeugt, dass eine erfolgreiche Politik nur in Kommunikation mit den Menschen passend gestaltet werden kann. Und um das bestmöglich gewährleisten zu können brauchen wir innerhalb der GRÜNEN einen guten Austausch von der Basis bis in die Parlamente. Nur so ermöglichen wir es unseren Kreis- und Ortsverbänden ausreichend fundierte Informationen zu bekommen. Denn dort sind die Menschen, die unsere Politik an der Basis, auf der Straße, beim Einkaufen oder wo auch immer verständlich erklären und oftmals auch verteidigen müssen.

Es ist wichtig die Menschen mitzunehmen, damit der dringend benötigte Kurswechsel gelingen kann, der geprägt ist von Veränderung und damit auch immer begleitet von Ängsten der Menschen. Insbesondere bei uns im Ruhrgebiet wo der Strukturwandel durch unsere hohe Industrieprägung ein gewaltiger ist. Wir müssen erklären, wie da ein Prozess hin zu mehr Klimaschutz mit allem was dieser mitbringt funktionieren kann. Und wir müssen herausstellen wo auch Chancen für uns als Ruhrgebiet liegen, während die Ordnung der internationale Märkte sich stark verändert und wir gleichzeitig das fossile Zeitalter beenden. Ich sehe es als unsere Aufgabe im Bezirksvorstand, dass wir eine gute Kommunikation leben, die Entscheidungen transparent und somit für alle gut erklärbar machen.

Ich bin

privat:

Ina Gießwein, 40 Jahre alt, wohne in Schwelm im Ennepe-Ruhr-Kreis, verheiratet und Mutter eines Sohnes

beruflich:

Logopädin bei der Stadt Köln

politisch:

Mitglied bei Bündnis 90 die Grünen seit 2002, Mitglied des Kreistags Ennepe-Ruhr, sachkundige Bürgerin und frauenpolitische Sprecherin im LWL, Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheit, Beisitzerin im Bezirksvorstand Ruhr

Ich freue mich, wenn ich auch im nächstem Bezirksvorstand als Beisitzerin diese wichtigen und gleichzeitig

herausfordernden Prozesse mit gestalten und begleiten darf und bitte um euer Vertrauen.

Unterschrift (eingescannt)

Ina

A5

Bewerbung

Initiator*innen: Max Lucks (Kreisverband Bochum)

Titel: Max Lucks

Foto



Angaben

Alter: 26

Geschlecht: Männlich

Geburtsort: Gelsenkirchen-Ückendorf

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

bei der ersten Direktwahl des Ruhrparlamentes im Jahr 2020 haben wir Grüne als einzige der großen Parteien mehr Stimmen erhalten als bei der zeitgleich stattfindenden Wahl der Stadträte und Kreistage im Gebiet des Regionalverbandes Ruhr. Uns wird also zugetraut, dass wir das Ruhrgebiet gestalten können. Trotz einer Rot-Grünen Mehrheit im Ruhrparlament entschied sich die SPD aber eine Koalition mit der CDU einzugehen, im Fokus: Der Autobahnausbau. Seitdem schafft es unsere Fraktion im Ruhrparlament trotzdem wichtige Impulse aus der Opposition zu setzen.

Doch das Ruhrgebiet nutzt sein Potential bei Weitem nicht aus. Wenn wir die Mobilitätswende im Ruhrgebiet wollen, dann müssen wir bei der nächsten Wahl zum Ruhrparlament so stark werden, dass die große Koalition im Ruhrparlament ihre Mehrheit verliert. Und dafür müssen wir schon jetzt, nach der Hälfte der Wahlperiode, im Bezirksverband die Weichen stellen. Als Wahlkampfkoordinator des Bezirksverbandes von 2019 bis 2020 habe ich die Kampagne zur ersten Direktwahl des Ruhrparlamentes konzipiert. In den nächsten zwei Jahren werden die Weichen für die Wahl des Ruhrparlamentes 2025 gestellt. Dabei würde ich gerne meine Erfahrung aus dem letzten Wahlkampf einfließen lassen und neben meinen Verpflichtungen in Berlin gerne weiter ehrenamtlich im Bezirksvorstand mitarbeiten.

Liebe Grüße

Euer Max

Bio & Berufliches: Bundestagsabgeordneter aus Bochum seit 2021 (dort Obmann im Ausschuss für Menschenrechte & humanitäre Hilfe, Mitglied im Auswärtigen Ausschuss, Mitglied der parlamentarischen Versammlung des Europarats); Bundessprecher der Grünen Jugend von 2017-2019; Landessprecher der Grünen Jugend NRW von 2015-2017; Wahlkampfkoordinator des Grünen Bezirksverbandes Ruhr von 2019-2020; Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Grünen im Ruhrparlament von 2020-2021; Mitglied im Vorstand des Grünen Bezirksverbandes Ruhr seit 2021; Sozialwissenschaftler B.A.

Unterschrift (eingescannt)

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Max' followed by a stylized surname.

A6

Bewerbung

Initiator*innen: Mehrdad Mostofizadeh

Titel: Mehrdad Mostofizadeh

Foto



Angaben

Alter: 53

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

wer kennt Wandel besser als wir? In Zeiten multipler Krisen sind wir besonders gefordert. Die Unsicherheit ist groß – und die Bereitschaft den zum Teil heftigen Wandel zu gestalten ist bei den politischen Mitbewerbern nur gering ausgeprägt. Anstatt die Probleme anzugehen werden immer wieder Ausreden gesucht – um sich vor politischen Entscheidungen letztlich zu drücken. Es gibt weder bei der Bekämpfung der Klimakrise noch

bei der Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft Zeit zu verlieren.

Ich möchte, dass wir als Bezirk mit diesem Selbstbewusstsein und der ruhrgebietseigenen Handfestigkeit an die Themen rangehen. Dazu gehört auch die Errungenschaften des Deutschlandtickets nicht zu zerreden, sondern die Herausforderungen bei den Tickets für Azubis, Studierende und beim Sozialticket zügig und gemeinsam zu lösen. Da sind Stadt und Land, Verkehrsverbünde und Bund gleichsam gefordert.

Das Ruhrgebiet hat großes Potential- „Solidarität“ ist keine leere Worthülse, sondern die Menschen aus der Region packen Probleme an und öffnen ihre Herzen für andere in Not- im letzten Jahr waren das vor allem Frauen und Kinder aus der Ukraine. Ich möchte, dass wir die Anerkennung dieser Leistungen nicht dem politischen Gegner überlassen. Damit aber diese Bereitschaft nicht überstrapaziert wird, müssen wir den Kommunen unter die Arme greifen.

Ihr wisst, dass ich seit vielen Jahren für einen Altschuldenfonds für die überschuldeten Kommunen werbe. Nur handlungsfähige Städte und Gemeinden können die Herausforderungen von Klimaanpassung, Digitalisierung, Bildung und Erziehung, Verkehrswende und Unterbringung von Geflüchteten meistern. Auch das ist eine Frage der Solidarität. Das schuldhaftige Zögern von schwarz-gelb im Land und schwarz-rot im Bund führt bereits jetzt dazu, dass die Kosten um Milliarden angestiegen sind.

Um all diese Herausforderungen anzugehen, muten wir den Bürgerinnen und Bürgern viele Veränderungen zu. Wir wollen nicht am Seitenrand stehen und gute Ratschläge geben sondern zeigen, dass sich die Anstrengungen in Regierungsverantwortung lohnen.

Im Vorstand des Bezirksrats möchte ich als Beisitzer meine langjährigen Erfahrungen einbringen. Von Bezirksvertretung bis RVR, von Geschäftsführung der Ratsfraktion bis zur parlamentarischen Geschäftsführung der Landtagsfraktion durfte ich schon einige Gremien und Funktionen kennenlernen und weiß um unser Potential. Auch wir haben uns verändert, sind zum Glück größer, bunter und stärker geworden. Aber genau diese Wachstumsprozesse müssen gemeinsam gestaltet werden, wenn wir das in uns gesetzte Vertrauen rechtfertigen und Politik auch Spaß machen soll.

Dieser starke Bezirk mit vielen professionellen und erfahrenen Menschen muss weiterhin seinen zentralen Platz in der Landespartei haben. Mit Blick auf die Kommunalwahlen 2025 kämpfen wir zunehmend um Platz 1. Dabei erfolgreich zu sein, würde ich gerne in einem vielfältigen Vorstand mithelfen.

Zu meiner Person:

Beinah 54 Jahre alt, habe ich fast mein ganzes Leben im Ruhrgebiet verbracht.

Mein Herz schlägt besonders für das Thema Pflege und auch hier könnten die Herausforderungen kaum größer sein- der demografische Wandel führt zu einem Fachkräftemangel in historischem Ausmaß. Ich möchte den Beruf attraktiver und die Arbeitszeit- und Ausbildungsmodelle flexibler machen. Zudem brauchen

wir dringend die Hilfe ausländischer Fachkräfte.

Privat bin ich Familienmensch, Papa von drei erwachsenen Kindern und Fan von gutem Essen, Kino sowie SGS und RWE.

Unterschrift (eingescannt)

A handwritten signature in black ink, reading "Dr. Josef Zabel". The signature is written in a cursive style with a large initial 'D' and 'Z'.

A7

Bewerbung

Initiator*innen: Sebastian Girrullis (KV Oberhausen)

Titel: Sebastian Girrullis

Foto



Angaben

Alter: 37

Geschlecht: männlich

Geburtsort: Oberhausen

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

seit der letzten Vorstandswahl vor zwei Jahren, hat sich einiges getan - wir GRÜNE stehen in Regierungsverantwortung in Land und Bund. Dass eine Regierungsbeteiligung allerdings kein Selbstläufer ist, erleben wir derzeit beinahe täglich, aktuell vor allem in Berlin. Längst Verabredetes wird aus parteitaktischem Kalkül infrage gestellt und gezielte Desinformationskampagnen scheinen mittlerweile ein probates Mittel in der öffentlichen Debatte. Für uns GRÜNE bedeutet das, weiter beharrlich für unsere Überzeugung einzustehen und für die Zukunftsfähigkeit von Bund, Land und Kommunen auf allen Ebenen zu kämpfen.

Das gilt auch in meiner Heimatstadt Oberhausen: Dem geplanten Ausbau des Autobahnkreuzes, eine der "bedeutsamen Infrastrukturmaßnahmen", die beschleunigt werden sollen, müssten bei der Realisierung etwa 5.000 Bäume des Sterkrader Waldes weichen. In Zeiten der erlebbaren Klimakatastrophe wirkt ein solches Vorhaben ebenso aus der Zeit gefallen wie seine Fürsprecher*innen. Während die hiesige CDU ernsthaft noch versucht, einen positiven Effekt auf das Klima durch weniger Staus herbeizureden, ergibt sich die SPD in Krokodilstränen um die Bäume und schiebt den Lärmschutz vor, für ein Projekt, das sie im Kern befürwortet.

Dass ich mir die Frage danach, ob wohl die SPD oder die CDU die konservativere Partei im Ruhrgebiet ist, nicht zweifelsfrei beantworten kann, ist allein schon Antrieb genug, mich für zwei weitere Jahre als Bezirksschatzmeister zu bewerben. Ich möchte den Prozess zur Vorbereitung der nächsten Ruhrparlamentswahl mit euch gemeinsam gestalten. Dafür bringe ich meine haupt- und ehrenamtlichen Erfahrungen im kommunalpolitischen, organisatorischen und finanziellen Bereich gerne ein und freue mich über euer Vertrauen.

Denn eines steht fest: die Zeit der Stillstands-GroKo muss 2025 auch im Ruhrgebiet ein Ende haben damit wir die Uhren endlich auf Zukunft stellen!

Herzliche Grüße und Glück auf!

Euer Sebastian

Persönliches

Geboren 1985 in Oberhausen, verheiratet, zwei Kinder, Geschäftsstellenleiter GRÜNE Kreistagsfraktion Viersen

Politisches

Mitglied seit 2011, 2012-2014: Vorstandsmitglied KV Oberhausen, 2014-2018: Sprecher des KV Oberhausen, seit 2012: Sachkundiger Bürger in der Ratsfraktion Oberhausen, aktuell u.a.Sprecher im Jugendhilfeausschuss und Sozialausschuss, seit 2014: stellvertretender Bezirksbürgermeister von Oberhausen-Sterkrade, seit 2019:

Mitglied des Bezirksvorstands Ruhr - seit 2021 Bezirksschatzmeister

Unterschrift (eingescannt)

Sebastian

A8

Bewerbung

Initiator*innen: Anna Katharina di Bari (KV Bochum)

Titel: Anna di Bari

Foto



Angaben

Alter: 22

Geschlecht: weiblich

Geburtsort: Herdecke

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

es ist Halbzeit der Wahlperiode in den kommunalen Parlamenten und dem Ruhrparlament. Während in vielen Kommunen seit der Kommunalwahl 2020 Grüne in Verantwortung bei der Verkehrswende, Klimaschutz, Schaffung sozialer Infrastruktur sowie Stärkung einer lebendigen Kulturszene und vielfältigen Gesellschaft große Schritte nach vorne gehen, regiert im Ruhrparlament der rot-schwarze Stillstand.

Aus der Opposition heraus setzen wir wichtige Impulse gegen diese Visionslosigkeit der GroKo. Denn es ist klar, dass diese Politik weder dem Ruhrgebiet noch unserem Anspruch, Antworten auf die großen Krisen dieser Zeit zu finden, gerecht wird. Klar ist aber auch: Wir kämpfen dafür, dass 2025 kein Weg mehr an uns vorbeiführt. Dafür müssen wir jetzt die Weichen stellen. Ein Superwahljahr, in dem parallel zur Bundestagswahl die Kreistage und Stadträte und das nächste Ruhrparlament gewählt werden. An einem starken Wahlprogramm und einer Kampagne, die zu dieser Region passt, würde ich gerne im nächsten Ruhrvorstand mitarbeiten und dazu beitragen, dass es weiterhin einen so vertrauensvollen Austausch zwischen Vorstand und Fraktion gibt. Ich bin überzeugt, dass es gelingen kann, einen Prozess so zu gestalten, dass wir partizipativ mit Mitgliedern, Interessierten, unseren Abgeordneten in Bund, Land und Europa und besonders Akteur*innen der Region eine Vision erarbeiten, die uns auf allen Ebenen stärkt.

Denn auch wenn das Ruhrgebiet divers ist, ist es nicht einfach ein beliebiges Verbandsgebiet. Wir sind eine Region mit einer gemeinsamen Geschichte und einer Identität, die sich zwar verändert, aber nicht auseinanderbricht. Wir sind aber auch eine Region, die Probleme teilt: Denn die sich wiederholende, dramatische Bilanz ist, dass wir immer wieder „trauriger Spitzenreiter“ bei der Armut zu sein. Im Bund und Land kämpfen unsere Abgeordneten für wirksame Maßnahmen wie die Kindergrundsicherung oder einen Pakt gegen Kinderarmut. Dabei ist es wichtig, dass wir als Region auf allen Ebenen immer wieder darauf aufmerksam machen, wie notwendig das für die Menschen vor Ort ist.

Auch in den Kommunen und Kreistagen kämpfen viele von uns ehrenamtlich dafür, diese Themen voranzubringen. Egal ob zu Armut, der Gesundheitsversorgung oder der Austausch über Kulturprojekte: In verschiedenen Konstellationen habe ich bereits mit Ratskolleg*innen aus Herne und Dortmund, Duisburg oder dem Ennepe-Ruhr-Kreis zusammengesessen, weil es im Ruhrgebiet viele gleiche Themen gibt, die uns beschäftigen. Hier haben wir Potential, weitere Strukturen zu etablieren, um in den Austausch zu kommen und mit unseren Herausforderungen stärker gemeinsam nach außen aufzutreten. Ein Beispiel ist die neu gegründete Ruhr-Kultur-AG, an der Struktur für ähnliche Formate würde ich gerne mitarbeiten.

In den letzten Jahren haben wir hier vieles erreicht. Es gibt gleichzeitig weiterhin viel zu tun. Daran würde ich in den nächsten zwei Jahren gerne im Bezirksvorstand mitarbeiten und besonders eine Vernetzungsposition zu unser RVR-Fraktion übernehmen. Über euer Vertrauen würde ich mich sehr freuen!

Liebe Grüße

Anna

Über mich:

Studentin Philosophie, Politik und Ökonomik | Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Bochumer Stadtrat und Fraktionsmitglied der Grünen im Rat | Mitglied im Ausschuss für Sport, Kultur und Vielfalt des RVRs | Stellv. Bezirksbürgermeisterin in Bochum-Mitte | Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Migration und Flucht NRW | beruflich Mitarbeiterin im Wahlkreisbüro von Max Lucks | vorher: studentische Hilfskraft an den Lehrstühlen für Gesundheitspolitik & Institutionenökonomik sowie für Medizinische Ausbildung | zuvor: verschiedene Positionen bei der Grünen Jugend Bochum und Ruhrgebiet, zuletzt als Sprecherin der Grünen Jugend Ruhr (bis Dezember 2021)

Unterschrift (eingescannt)

A. di Bari

A9

Bewerbung

Initiator*innen: Hannah Rosenbaum (KV Dortmund)

Titel: Hannah Rosenbaum (KV Dortmund)

Foto



Angaben

Alter: 34

Geburtsort: Castrop-Rauxel

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

Angriffskrieg auf die Ukraine, Klimakrise, Energiekrise, Gerechtigkeitskrise, Bildungskrise

Wir erleben gerade eine Gleichzeitigkeit von globalen Krisen, die uns alle permanent vor neue Herausforderungen stellt und deren Folgen gesellschaftlich ungleich und vor allem ungerecht verteilt sind. Diese Dramatik zeigt sich insbesondere im Ruhrgebiet, wo steigende Preise auf schon vor den Krisen niedrige Einkommen stoßen. Besonders deutlich wird es an der in den letzten Wochen häufig zitierten Zahl von einem Drittel der Kinder, die in einigen Teilen des Ruhrgebiets in Armut aufwachsen. Bei mir zuhause in der Dortmunder Nordstadt ist die Situation nochmal dramatischer. Das alles trifft auf Kommunen deren Haushalte nicht nur wegen der Pandemie, sondern seit langem am Limit sind.

Diese Simultanität der Krisendynamiken, zwingt oft zu pragmatischem, schnellem Handeln. Langfristige Ziele dürfen hierbei aber nicht aus den Augen verloren werden. Die Wahlergebnisse der vergangenen Jahre - sei es Europa, Kommunal, Bund oder Land - zeigen, dass viele Menschen das Vertrauen in uns haben, genauso zu handeln. Dem gilt es weiterhin gerecht zu werden. Mit der Kindergrundsicherung und Altschuldenlösungen liegen auch schon gute Instrumente auf dem Tisch, die sowohl pragmatisch als auch nachhaltig sind.

Deutlich wird aber auch, dass man in der aktuellen politischen Zusammensetzung mit progressiven Lösungsansätzen und dem Wunsch nach nachhaltiger Veränderung oft nicht nur allein dasteht, sondern zuweilen auch deutlichem Widerstand begegnet. Auf Vorschläge wie eben der Kindergrundsicherung oder auch zum Klimaschutz folgt ein „Aber“ und das nicht im konstruktiven Sinne. Wir alle kennen die Punkte, die dann folgen und meistens haben sie mit Geld und Schuldenbremse zu tun.

Diese „Aber“ öffentlich zu entkräften, ist eine der aktuell großen Herausforderungen in der öffentlichen Debatte. Daher müssen wir unsere Erfolge, die Gründe für unser Handeln und die Kompromisse, die eingegangen wurden, gut und transparent kommunizieren – nicht nur innerparteilich, sondern auch nach außen: Den Menschen, die uns gewählt haben und auch denen die uns noch skeptisch gegenüberstehen.

Gerade mit Hinblick auf die anstehenden Wahlen gilt es weiterhin, unsere Kräfte auf allen politischen Ebenen zu bündeln und uns gemeinsam mit den zahlreichen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen den großen Herausforderungen zu stellen. Um sich mit noch stärkeren GRÜNEN auf allen Ebenen gegen das destruktive „Aber“ zu stellen.

Dafür würde ich mich gerne gemeinsam mit euch einsetzen.

Zum Schluss zu mir:

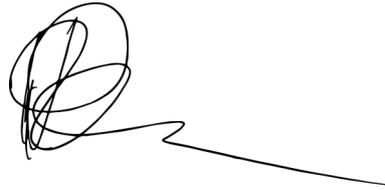
Ich bin Hannah Rosenbaum, 34 Jahre alt, Chemikerin und wohne in der Dortmunder Nordstadt. Seit der Kommunalwahl 2020 darf ich dort auch Bezirksbürgermeisterin sein. Fast zeitgleich bin als Beisitzerin in den Dortmunder Kreisvorstand gewählt worden und dort seit August 2022 auch Sprecherin. In meiner Vergangenheit war ich sowohl landes- als auch bundesweit in der Hochschulpolitik unterwegs.

Über eure Unterstützung freue ich mich sehr.

Herzliche Grüße

Eure Hannah

Unterschrift (eingescannt)

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'H' followed by a long, horizontal line that tapers to the right.

A10

Bewerbung

Initiator*innen: Mandel-Driesen

Titel: Gilberte Raymonde Mandel-Driesen

Foto



Angaben

Alter: 49

Geschlecht: weiblich

Geburtsort: Dakar / Senegal

Selbstvorstellung

Bewerbung als Beisitzerin im Bezirk Ruhr

Gilberte Raymonde Mandel-Driesen

Liebe Freund*innen,

alle Menschen müssen **selbstbestimmt und frei von Diskriminierung und Ausgrenzung** leben können. Das ist der Antrieb, warum ich in unsere Partei eingetreten bin und mich mit viel Engagement für grüne, vielfältige und gerechte Politik einsetze.

Ich bin sehr interessiert, mich für dieses Ziel und unsere grüne Philosophie und Vision von einer gerechteren, **pluralen und nachhaltigen Gesellschaft** in der Politik zu engagieren und hierfür als Beisitzerin im Bezirk Ruhr mitzuwirken.

Als Partei haben wir gezeigt, dass die Bundesrepublik die Grünen braucht, um diese Vision zu verwirklichen. Die Herausforderung besteht darin, dass andere Parteien unser Vielfaltstatut und unsere Antidiskriminierungspolitik in Frage stellen, auch im inneren wollen wir uns stark für **Rassismuskritik** einsetzen.

Als erste Partei haben wir uns zum Ziel gesetzt, marginalisierte Gruppen in allen Strukturen der Partei abzubilden. Das ist keine einfache Aufgabe. Ich setze mich dafür ein, dass inklusivere, diskriminierungssensible Strukturen und eine rassismuskritische Politik auf allen Ebenen der Partei einziehen.

Der Tod von Mohamed Dramé im Sommer letzten Jahres, der, wie ich aus dem Senegal stammt, hat noch einmal gezeigt, dass ich als schwarze Mutter Angst um die Sicherheit meiner eigenen schwarzdeutschen Kinder haben muss. Am Wochenende haben wir im Landtag an das rassistische Verbrechen vor 30 Jahren in Solingen mit einer Fachtagung gedacht und reflektiert. In der Nacht auf den 29. Mai wurde das Haus der Familie Genc aus rassistischen Gründen angezündet. Fünf Menschen kamen ums Leben.

Mit vielen engagierten Gästen und tollen Fachbeiträgen haben wir die Geschichte der Migrationspolitik der 80er, 90er und bis zum Jahr 2000 debattiert und festgestellt, dass wir am Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz und am Demokratiefördergesetz sowie an einer Repräsentationslogik arbeiten müssen. Wir müssen auch die Metapher „**alle wollen am Tisch sitzen**“ von Professor Aladin El-Mafaalani beachten. Alle wollen am Tisch sitzen, nicht am Boden oder vor der Tür. Die gesellschaftliche Partizipation heute auf verschiedenen Ebenen und für verschiedene Gruppen wächst, wodurch Verteilungs-, Interessen- und Zugehörigkeitskonflikte wahrscheinlicher werden.

Er fordert eine konstruktive Streitkultur als Leitkultur zu begreifen. Genau das brauchen auch wir Grüne.

Mir ist wichtig, die **Probleme des Bildungssystems transparent** zu machen und die **Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen** auf allen Ebenen zu fördern. Dafür brauchen wir eine enge Zusammenarbeit mit allen Kommunen im Ruhrgebiet und eine starke Vernetzung.

Die **Einbeziehung der Zivilgesellschaft aus Vereinen, Migrant*innenselbstorganisationen , sozialen Verbänden, Diasporasetc...**, lokal und global kann unsere politische Arbeit entlasten, bereichern und zu einer solidarischeren Gesellschaft führen. Ich sehe es als unsere Aufgabe, das **bürgerschaftliche Engagement mehr wertzuschätzen und anzuerkennen**.

Die globalen Zusammenhänge, die Entwicklungs- und Außenpolitik betreffen uns auch hier im Ruhrgebiet. Wenn Frontex die Grenzen weiter verbarrikadiert, bedeutet das nicht, dass wir eine lösungsorientierte Migrationspolitik haben.

Deswegen stehe ich für eine partnerschaftliche entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit dem globalen Süden. Wir Grüne kämpfen gemeinsam für Gerechtigkeit. Klimawandel, Fluchtursachen, Migrationspolitik und Fachkräfte aus dem Ausland sind auch im Ruhrgebiet unsere Themen.

Über mich:

Privat: Mein Name ist Gilberte Raymonde Mandel-Driesen und ich bin 49 Jahre alt. Ich lebe in Mülheim an der Ruhr, bin verheiratet und Mutter von zwei Schwarz-deutschen (deutsch-senegalesischen) Kindern.

Beruflich: Ich war Gymnasiallehrerin in Senegal und arbeite außerdem als Projektleiterin im Bereich bürgerschaftliches Engagement sowie als Diversitätstrainerin und entwicklungspolitische Referentin/Trainerin.

Bürgerschaftliches Engagement: Ich bin Doppelpreisträgerin (Bürgerpreis von den Grünen und Eine WELT-Medaille vom BMZ), Vorstandsmitglied bei Eine Welt Netz NRW sowie 1. Vorsitzender von Axatin e. V, eine Organisation, die sich für die Bildung von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien in Deutschland und im Senegal einsetzt.

Politisch: Seit 2013 bin ich Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und bin im KV Mülheim Ruhr aktiv. Des Weiteren bin ich sachkundige Bürgerin im Bildungsausschuss sowie beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss. Ich bin außerdem Mitglied und 1. stellvertretende Vorsitzende im Integrationsrat der Stadt Mülheim. Als Initiatorin und Sprecherin des Arbeitskreises Vielfalt und Solidarische Gesellschaft setze ich mich für eine vielfältige und solidarische Gesellschaft ein. Zudem bin ich Mitgründerin von BUNTGRÜN NRW und Mitglied im Koordinierungskreis sowie Co-Ansprechperson im Bezirk Ruhr.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich im nächsten Bezirksvorstand als Beisitzerin intersektional und Rassismuskritisch mitgestalten darf und dazu lernen kann. Ihr könnt mir euer Vertrauen und eure Stimme schenken.

Liebe Grüße, Gilberte

Unterschrift (eingescannt)

